

Auf dem Gipfel der Bergsteiger-Träume

Der Grünebacher Dietrich Rüter besteigt alleine den Montblanc und überlebt einen Felsbrockenabgang

Von unserer Mitarbeiterin Julia Hilgeroth-Buchner

■ **Grünebach.** Es ist genau 9.59 Uhr, als für Dietrich Rüter ein Traum wahr wird. Die Sonne strahlt vom klaren, blauen Himmel, die Sicht auf das Gebirgsmassiv ist unverstellt, und Rüter steht vor Glück strahlend auf dem Gipfel des 4810 Meter hohen Montblancs – mit 66 Jahren. Der Grünebacher kann diese Minuten „on the top“ des höchsten Berges Europas nur mit zwei Worten beschreiben: „Carpe diem“. Er genießt jeden Augenblick, bewältigt vom Gefühl, diese Herausforderung bewältigt zu haben. Nur wenig später wird er erkennen, wie schnell sich das Blatt wenden kann ...



Am Ziel seiner Träume: Dietrich Rüter auf dem 4810 Meter hohen Gipfel des Montblancs, den er im September alleine bestiegen hat.

Foto: privat

„Der Weg im Grand Couloir ist zu keinem Zeitpunkt mehr sicher.“

Dietrich Rüter über die verheerenden Auswirkungen des Klimawandels

Was veranlasste Dietrich Rüter dazu, das Risiko auf sich zu nehmen und ganz auf sich gestellt ein derart kräftezehrendes Projekt anzugehen? „Der Bazillus war lange gelegt“, sagt Rüter. „Seit meinem ersten Be- und Versuch am Montblanc im Jahr 2008 hat mich das gewaltige Felsmassiv nicht mehr losgelassen, abgesehen davon, dass mich die großen Gipfel schon in jungen Jahren fasziniert haben.“ Der erste Versuch innerhalb einer Gruppenbesteigung des Alpenvereins scheiterte hundert Meter vor dem Gipfel: Der Bergführer hatte einzig eine Nachtbesteigung als Erfolg versprechend in Betracht

gezogen. Das Wetter verschlechterte sich so dramatisch, dass der Sturm einem Kameraden die Kontaktlinsen aus den Augen blies – Umkehr, Abstieg, Heli-Bergung des betroffenen Mitwanderers. „Der September 2018 hingegen bot ein gutes Wetterfenster, genug Fitness meinerseits und die Hoffnung auf eine möglichst schnelle Besteigung“, erinnert sich Rüter.

Aufgrund der Vorerfahrung entschloss er sich für die „by fair means“-Variante und wanderte zu Fuß „von ganz unten“ (Chamonix-Les-Houches auf 1010 Metern) nach „ganz oben“. Das konnte theoretisch in drei Tagen zu schaffen sein. Der „Alleingang“ erforderte umfangreiche Vorbereitungen: „Es ist keine leichte Aufgabe, das richtige Gewicht des Rucksacks mit der

notwendigen Ausrüstung in Einklang zu bringen. Eine Solobegehung hat den Vorteil, dass vieles gespart werden kann, was in einer Seilschaft notwendig ist. Aber das Risiko ist auch höher“, sagt Rüter. „Der sogenannte „Normalweg“ bietet die einfachste Möglichkeit des Erfolges und ist in erster Linie eine Frage der Kondition und des sicheren Umgangs mit Steigeisen und Pickel.“ Der Berg-Fan startete also zu Fuß in Chamonix-Les-Houches, sah, wie die letzten Kühe von den Almen geholt wurden und kam bald in die Stein- und Geröllzone. Er beobachtete den Rückgang der „weißen Haut“ des Montblanc infolge klimatischer Veränderungen, überwand die gefährliche breite Felsenrinne des „Grand Couloirs“ und trat mit dem Grat, auf dem die

moderne, architektonisch herausragende „Göüter-Hütte“ auf 3835 Metern steht, in die Schnee- und Eiszone ein. Die Übernachtung endete bereits um 3 Uhr morgens, um 6 Uhr ging der mit Stirnlampe ausgerüstete Dietrich Rüter in der Dunkelheit dem Sonnenaufgang entgegen. Am „Vallo-Biwak“ auf 4360 Metern wurden die Stöcke gegen den Pickel ausgetauscht. Nun musste der schmale „Bossesgrat“ überwunden werden („Blicke nicht nach rechts oder links, blicke nur auf die Spur vor dir“). Die letzten 500 Meter vergingen nur langsam, doch da nicht zu viele Bergsteiger unterwegs waren, kam kein Stress auf. Und dann stand Rüter auf dem Gipfel seiner Träume – für genau 10 Minuten. Auf dem Abstieg dann die Wendung: Sturm,

Nebel und Wolken. Rüter musste in der Göüter-Hütte abwarten und machte sich dann auf den Rückweg. Was dann passierte, kann er kaum in Worte fassen. „Ich hörte auf einmal ein dumpfes Grollen. Dann sah ich, dass unten im Grand Couloir alles voller Staub war. Kleinwagengroße Felsbrocken prasselten herab. Da waren Menschen zu sehen, und man kann nichts tun.“ So schnell wie möglich trat Rüter den Rückweg an und hörte später mit größter Erleichterung, dass niemand verletzt wurde. Zwei große Gefühle sind es, die Dietrich Rüter in der Rückschau verspürt: „Da ist zum einen Dankbarkeit. Der Mensch sollte aber auch Demut zeigen, wenn er Natur und Berge verstehen und erhalten will. Nur dann kann er sie auch genießen.“

Ritter Trenk macht Station im Theater

Ein abenteuerliches Schauspiel in Siegen

■ **Siegen.** Seit 2006 erobert Kirsten Boies Kinderbuchserie „Der kleine Ritter Trenk“ die Kinderzimmer. Das Junge Theater Bonn zeigt eine sehr musikalische Inszenierung des ersten Bands am Sonntag, 4. November, 15 Uhr, im Siegener Apollo-Theater. Der kleine Trenk vom Tausendschlag hat es nicht leicht. Sein Vater Haug vom Tausendschlag ist nämlich ein armer Bauer, der die Abgaben an den Ritter Wertolt der Wüterich nicht zahlen kann. Doch eines Tages wird es Trenk zu bunt: Der Büttel des Ritters kündigt an, dass Wertolt der Wüterich demnächst auch das kleine Ferkel der Tausendschlags beschlagnahmen möchte. Trenk schnappt sich kurzerhand das Ferkel und zieht los, um selbst Ritter zu werden.

⊕ Karten kosten für Kinder 6 Euro, für Erwachsene 12 Euro, es gibt sie im Internet unter der Adresse www.apollosiegen.de

Marla Glen singt in Wissen

■ **Wissen.** Marla Glen steht am heutigen Samstag, 20. Oktober, 20 Uhr, im Wissener Kulturwerk auf der Bühne. Nach mehr als 20 Jahren in der Musikindustrie ist die Sängerin immer noch die Künstlerin, wenn es darum geht, außergewöhnliche Musik auf die Bühne zu bringen. Sie lässt sich kaum einer Kategorie zuordnen, denn die Musik gehört zu ganz verschiedenen Genres.

⊕ Karten kosten ab 35,85 Euro, es gibt sie unter anderem unter www.kulturwerk-wissen.de oder unter Telefon 02742/911 664.

Rat und Hilfe

Anzeigensonderveröffentlichung

im Trauerfall

Allerheiligen: Blumen mit Symbolkraft übermitteln Botschaften der Liebe

Mit liebevoll gestalteten floristischen Werkstücken können Hinterbliebene an den Totengedenktagen ihren Gefühlen besonders gut Ausdruck verleihen

Liebe kennt keine Grenzen, sie überwindet selbst den Tod: Verstorbene, denen wir in Liebe zugetan waren, tragen wir stets in unseren Herzen, das Gedenken an sie ist Teil unseres Lebens. Diesem Gedenken auch äußerlich Ausdruck zu verleihen, ist eine Geste des Respekts und der Verehrung gegenüber den Verstorbenen, aber auch wohlthuend und heilsam für die Hinterbliebenen.

Im christlichen Brauchtum ist Allerheiligen ein wichtiger Tag des Totengedenkens: Am 1. November gedenken Menschen weltweit nicht nur der Heiligen, denen dieser Tag ursprünglich galt, sondern

aller Verstorbenen. Liebevoll bepflanzt, mit Kränzen und Gestecken geschmückte Gräber und der sanfte Schein der Grablichter zeugen davon Jahr für Jahr.

Optisch ansprechend und lange haltbar

Die Auswahl an Allerheiligengestecken ist groß und ebenso vielfältig wie die Persönlichkeiten, denen zu Ehren sie gefertigt werden. Traditionell bilden Koniferengrün, Zapfen, Moos und Pflanzenteile, wie elegante Rindenstücke, Rebenzweige, Fruchtkapseln oder Trockenblumen, die Grundlage der Gestecke. Sie verleihen dem



6Pflanzkombination aus Winterheide (Erica darleyensis), Alpenveilchen, gelbgestreifter Segge und Efeu. Foto: GMH

Gesteck nicht nur eine optisch ansprechende Struktur, sondern halten auch Regen und Schnee besonders lange stand. Ergänzt werden können sie mit frischen Blüten, beispielsweise mit Schafgarbe, Calla oder Rosen und natürlich mit Chrysanthenen, den Blumen, die für die Liebe über den Tod hinaus stehen. Im Fachhandel werden die frischen Bestandteile dergestalt in das Gesteck eingebunden, dass sie nach dem Verblühen entfernt werden können, ohne auffällige Lücken zu hinterlassen.

Gleichermaßen beliebt: Klassische Gestecke und romantische Varianten

Steht der Trauergedanke im Vordergrund, wird das Gesteck oder der Kranz in der Regel in pietätvoll zurückhaltenden Farben gestaltet: Warme Erdtöne, Braun und Grau dominieren bei dieser klassischen Variante. Seit einigen Jahren erfährt die Grabgestaltung jedoch eine

Neuinterpretation, die sich auch in den Allerheiligengestecken widerspiegelt: Man gedenkt der glücklichen Stunden, die man mit dem oder der Verstorbenen verbringen durfte, erinnert sich an fröhliche Momente, gemeinsames Lachen und das Gefühl der Geborgenheit, das man beieinander fand. Vor diesem Hintergrund wählen viele Menschen romantisch angehauchte Gestecke in kräftigeren Farben, lassen sie in Herzform fertigen oder mit Accessoires, wie kleinen Engelsstatuen oder Spruchsteinen, verzieren. Im Fachhandel bieten kompetente Gärtner und Floristen umfassende Beratung bei der Zusammenstellung der einzelnen Komponenten. Grundsätzlich gilt jedoch: Es gibt hier kein Richtig und kein Falsch, nur das individuelle, liebevolle Andenken an einen besonderen Menschen. Lassen Sie sich von Ihrem Gärtner beraten und inspirieren. GMH

Trauer - Kleidung für den Herrn

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 09.00 - 12.30
13.30 - 18.30
Sa. 09.00 - 14.00
Ig. Sa. 09.00 - 16.00

Hof liegt an der B414 bei Bad Marienberg - www.theis-herrenmode.de

Festliche Anzüge (Baukastensystem)

ab 169,90 €

Große Auswahl in großen Größen! Telefon 0 26 62 / 5 04 92

Öffnungszeiten: Mo.-Mi. 9.00 - 12.30, 14.00 - 18.00 Uhr
Do. 9.00 - 18.00 Uhr DURCHGEHEND
Fr. 9.00 - 12.30, 14.00 - 19.00 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

„Dem Leben einen würdevollen Abschluss geben“
Christoph Müller Bestattungen
Erd-, Feuer- u. anonyme Bestattungen
Erdigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge
Pietätvolle Aufbahrung – Eigene Kühlkammer
Bergstr. 13 - 57629 Atzelgift - Tel. 02662/3806
Wir begleiten Sie! Tag und Nacht erreichbar!
www.bestattung-mueller.de

KREATIV IN STEIN
Granit · Marmor
MERFELS GMBH
Grabenstraße 2
56414 Hundsangen
Tel. (06435)9632-0 • Fax 7415
info@steinmetz-merfels.de
www.steinmetz-merfels.de

Würdevoll Abschied nehmen ...

- Eridigung aller Formalitäten
- Überführung
- Gestaltung der Trauerfeier
- Eigene Trauerhalle
- Trauerfloristik
- Erdbestattung
- Feuerbestattung
- Seebestattung
- Baumbestattung
- Anonyme Beisetzung
- Trauerredner
- Trauerdrucksachen
- Bestattungsvorsorge
- Eigene Sargherstellung

56479 Willingen
Bergstraße 1a • 02667 247
www.rompf-bestattungen.de

Rompf
Bestattungen seit 1898

Wenn der Mensch den Menschen braucht
Christian Bestattungen
GmbH seit 1930

- Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Tag und Nacht Dienst
- Vorsorge und Beratung
- Eridigung aller Formalitäten
- Moderne und traditionelle Aufbahrung
- Fachgeprüft

Rat und Hilfe in schweren Stunden
02662 / 1746

57627 Hachenburg
Tilmanstraße 3
www.christian-bestattungen.de